



„Nein, ich gehe nicht. Man will mich lynchen!“ schrie er verzweifelt

Tim fiel zu Boden, krümmte sich zusammen und brüllte, als wenn man ihn zur Hinrichtung führen würde.

„Nein! Ich gehe nicht! Man will mich lynchen!“

Brutal wurde der schreiende Tim von mehreren Detektiven emporgehoben und mit den Fäusten zur Türe hinausgestoßen. Die Beamten halfen den Staatsdetektiven Tim ins Auto zu werfen. — — —

Mit lauten Hupensignalen sauste die Maschine des Polizeichefs durch die hell erleuchteten Straßen von New Orleans.

Vor dem Orpheum in Charlesstreet staute sich die das Theater verlassende Menge.

Neugierige glotzten den Gefesselten im Polizeiauto an.

Der Policeman an der Kreuzung hob die Hand, und der Verkehr flutete weiter.

An der großen Automobilstraße von New Orleans nach Mobile Alabama liegt das kleine Grenzstädtchen Scranton.

In das Niggerviertel von Scranton fuhr um zwei Uhr nachts das unbeleuchtete Auto des Polizeichefs von New Orleans ein und schob sich ohne viel Geräusch in den Hof des Sam Harris.

Sam Harris war der reichste Neger des Ortes und wegen seiner Rechtschaffenheit bei den Behörden angesehen und bei seinesgleichen verhaßt und verachtet.

Sam mußte sich jeden Morgen einige Dutzend Hühner zurückstehlen, die ihm die farbigen Ehrenmänner der Gemeinde die Nacht vorher geklaut hatten.

Der edle Schwarze kam barfuß zum Auto und half den drei Gentlemen aussteigen.

Zuerst verließ Tim Shea den Wagen, ihm folgten die beiden Staatsdetektive. Sie mußten in ihren Gefangenen sehr viel Vertrauen setzen, denn Tim war ungefesselt, streckte seine Glieder und gähnte. Er schlug Sam Harris kräftig auf den Rücken und rief:

„Sam, du Schurke, ich verhungere! Wo ist der gedeckte Tisch, von dem mir Joe und Charlie den ganzen Weg Wunderdinge erzählten?“

„Allright, Mr. Man. Alles bereit. Aber zuerst müssen meine Leute den Wagen herrichten. — Geht nur ins Haus. — Hallo, ihr faulen Bestien, geht an die Arbeit!“